

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

117. Jg. 18./19. Juni 2011 / Nr. 24

FÜR DAS ERZBISTUM BERLIN

Einzelverkaufspreis 1,70 Euro, K 2063

**„Kirche verbindet
die Menschen“**

Papst bei Pfingstfeier: Seite 7

**Vorurteile und
Ängste zerschlagen**

Europäischer Karlspreis: Seite 8

**„Vorwärts, lasst
uns weiterziehen“**

Dekanatstag im Kloster Lehnin: Seite III

KURZ UND WICHTIG

WAHLEN IN DER TÜRKEI

Christ im Parlament

Nach den Parlamentswahlen in der Türkei zieht erstmals seit dem Militärputsch von 1960 ein Christ in die türkische Volksvertretung ein. Nach dem vorläufigen Endergebnis vom Montag schaffte der Aramäer Erol Dora als unabhängiger Kandidat den Sprung ins Parlament.

PAPSTZENTRUM IN KRAKAU

Mit Blutreliquie

In Krakau ist am Wochenende eine Kapelle mit einer Blutreliquie des früheren Papstes Johannes Paul II. eingeweiht worden. Sie soll das Herzstück eines neuen „Papstzentrums“ werden. Das Blut stammt aus einer Untersuchung wenige Tage vor dem Tod Johannes Pauls II. im Jahr 2005. Die Reliquie wurde in den marmornen Altar eingefügt. Das Wallfahrtszentrum liegt neben der von Johannes Paul II. 2002 eingeweihten Basilika der Barmherzigkeit Gottes.

SEIT 60 JAHREN

Pilgern nach Sellin

Entlang der Hochsteil-Küste auf der Insel Rügen pilgerten am Pfingstmontag rund 50 Gläubige nach Sellin zur Kirche Maria Meeresstern. Vor 60 Jahren begründeten einst Vertriebene, die auf der Insel eine neue Heimat gefunden hatten, die Tradition dieser Marienwallfahrt. „Genauso wie heute gingen wir zu Fuß von Binz nach Sellin, wir trafen Gleichgesinnte und vor allem war es damals ein Bekenntnis zu unserem katholischen Glauben“, erinnert sich Erna Fischer.

Seite VI



Diakon Seyer und Pfarrer Franke am Altar der Kirche Maria Meeresstern in Sellin.

Foto: ag



Als Zeichen ihrer Hingabe liegen die Weiehekandidaten auf dem Boden.

Foto: ww

PRIESTERWEIHE IN ST. HEDWIG

Von Input und Output

Vier Neupriester beginnen ihren Dienst im Erzbistum Berlin

Diözesanadministrator Matthias Heinrich hat am vergangenen Samstag in der St. Hedwigs-Kathedrale vier Diakone zu Priestern geweiht: Krystian Gwizdala aus der Pfarrei St. Matthias in Berlin-Schöneberg, David Hasenforder aus der Pfarrei St. Johannes Enthauptung in Lohmar, Konrad Heil aus der Pfarrei St. Joseph in Berlin-Wedding und Johannes Schaan aus der Pfarrei St. Marien-Liebfrauen in Berlin-Kreuzberg. In seiner Predigt legte der Weihbischof den Weiehekandidaten ans Herz, Menschen zu sein, die aus der Begegnung

mit Christus leben, von ihm das Heil empfangen und es weitergeben an alle, die ihnen anvertraut sind. Am Anfang stehe das Empfangen. Schon der Apostel Paulus wies seine Schüler darauf hin, dass sie nur geben könnten, was sie zuvor empfangen haben. Anders ausgedrückt: Ohne Input kein Output. Die geöffneten Hände, die in der Liturgie der Priesterweihe mit Chrisam-Öl gesalbt werden, seien ein Sinnbild für die innere Haltung des Empfangens. „Das Heilige“ werde dem Priester in die Hände gelegt, damit er es zielgerichtet weitergebe

an die Menschen, die sich nach Heil und Heilung sehnen. Nach dem Weiehegottesdienst feierten die Neupriester mit ihren Familien und Freunden im Hof hinter der Kathedrale. Viele Gläubige aus dem gesamten Erzbistum waren gekommen. Die elfjährige Mariana aus Stralsund war zum ersten Mal bei einer Priesterweihe dabei: „Als die Männer auf dem Boden lagen, hab ich richtig Gänsehaut bekommen“, erzählt sie. „Das ging nicht nur Dir so“, entgegnet ihr ein älterer Herr. „Jede echte Hingabe lässt einen erschauern.“

Seite I